



## Ich lege die Feder nieder!



Ich weiß, dieser Ausdruck ist im digitalen Zeitalter nicht mehr zutreffend, scheint mir aber symbolisch betrachtet sehr passend, denn meine Arbeit bei den Bonnharder Nachrichten begann bereits mit der Herstellung der allerersten Nummer im Juni 2007.

Bis heute haben wir den 17. Jahrgang herausgegeben, das bedeutet, dass die Zeitung unsere Leserschaft bereits seit über 16 Jahren erreicht. Ich war dabei, als die Zeitung aus der Taufe gehoben wurde und ich kann mit Stolz sagen, dass ausnahmslos alle bisher erschienenen Ausgaben erkennbar meine Handschrift

tragen bzw. zahlreiche Beiträge aus meiner „Feder“ stammen. So war ich als Redakteurin mit allen Aufgaben betraut, wie Artikel schreiben, lektorieren, redigieren, übersetzen und vieles mehr. Seit mehr als sechs Jahren bin ich nun auch offiziell Chefredakteurin.

Wie auch alle anderen Mitarbeiter der Zeitung, arbeitete ich neben meinem Beruf als Dozentin an der pädagogischen Hochschule in Waitzen/Vác ausschließlich in meiner Freizeit - jahrelang ehrenamtlich. Im Laufe der Zeit schrumpfte das Redaktionsteam langsam auf ein Minimum, doch jene, die blieben, widmeten sich weiterhin mit großer Freude und Begeisterung unserer Zeitung.

Heute möchte ich mich bei allen Lesern sehr herzlich für ihre Treue und Ausdauer, ihr Interesse und die Berichterstattungen sowie ihre Spenden bedanken. Ein riesengroßes Dankeschön gilt auch den freiwilligen Mitarbeitern, die mit ihren Ideen und Berichten sowie mit Fotos zur inhaltlichen Vielfalt der Bonnharder Nachrichten beigetragen haben.

*Fortsetzung auf Seite 3*

## Für das Ungarndeutschum



Der Niveaupreis des Verbandes Deutscher Nationalitätenselbstverwaltungen Tolnau ging 2023 an Dr. Michael Józanjilling, für seine rund 30jährige selbstlose, professionelle Arbeit, mit der er zu Ruf und Anerkennung des Deutschtums in Szekszárd und im Komitat Tolnau bzw. in Ungarn und im Ausland beitrug. Überreicht wurde der Preis vom Vorsitzenden der Deutschen Nationalitätenselbstverwaltung der Tolnau, Georg Féhr, am Komitatstag (01.09.) in Tamási.

*Fortsetzung auf Seite 2*

## Verdienstkreuz in Gold an Ilona Köhler Koch



Anlässlich des Nationalfeiertages wurden von Staatspräsidentin Katalin Novák Auszeichnungen verliehen. Überreicht wurden diese am 18. August von Zsolt Semjén, dem Stellvertreter des Ministerpräsidenten im Haus der Traditionen, in der Ofner Redoute. Unter den Ausgezeichneten war auch Ilona Köhler Koch, die als Anerkennung ihrer aufopferungsvollen Tätigkeit für Bewahrung und Weitergabe der ungarndeutschen Kultur und Traditionen das ‚Ungarische Verdienstkreuz in Gold‘ entgegennehmen durfte.

*Fortsetzung auf Seite 18*

## Partnerstadt, statt Freundesstadt



Seit über 25 Jahren bestehen zwischen Hochheim/Main und Bonnhard freundschaftliche Beziehungen, dank der in der Stadt und ihrer Umgebung lebenden, einst vertriebenen Ungarndeutschen. Vor 25 Jahren kam es zur Unterzeichnung eines Dokuments über die Städte-

freundschaft zwischen Hochheim und Bonyhád. Ende Juli 2023 wurde der Vertrag bekräftigt, bzw. in eine Städtepartnerschaft umgewandelt.

Zur Feierlichkeit reiste unter der Leitung von Tibor Szabó, stellvertretender Bürgermeister, eine 7-köpfige Delegation

in die Stadt am Main. Mit dabei waren István Oroszki, mehrere Mitglieder des Stadtrates sowie Ilona Köhler Koch, die Vorsitzende der Deutschen Selbstverwaltung Bonnhard.

Am ersten Tag besichtigten die ungarischen Gäste die neue Innenstadt von Frankfurt, am Abend kam es dann zu den offiziellen Feierlichkeiten, wo der Partnerschaftsvertrag unterzeichnet wurde. In den Festreden wurde von beiden Seiten die Bedeutung dieser Freundschaft / Partnerschaft betont.

Auch die in den 25 Jahren entstandenen persönlichen Beziehungen sowie die Rolle des Freundeskreises Bonyhád-Hochheim wurden betont hervorgehoben. Der Abend klang mit einer Grillgala aus.

Am Samstag standen noch eine Planwagenfahrt durch die Weinberge in der Umgebung von Hochheim, eine Führung durch die Hochheimer Altstadt und die Besichtigung des Rathauses im Angebot. Nach den gelungenen Tagen in Hochheim nahm man mit einem „Auf ein baldiges Wiedersehen in Bonyhád!“ voneinander Abschied.

al

### **Für das Ungarndeutschtum in der Tolnau**

*Fortsetzung von Seite 1*

Dr. Michael Józán-Jilling lebt seit 1976 in Szekszárd, hier übt er seitdem seinen Beruf als Chefarzt aus (Internist und Kardiologe). An der Medizinischen Fakultät der Universität Fünfkirchen ist er – vor allem in der deutschsprachigen Ausbildung – als Universitätsdozent tätig. Er ist Mitglied der deutschen und der ungarischen Gesellschaft für Kardiologie.

Seit über 25 Jahren nimmt Dr. Michael Józán-Jilling effektiv am Gemeinschaftsleben der Ungarndeutschen teil. 1994-2017 war er Vorsitzender der Deutschen

Selbstverwaltung der Stadt Sepsárd. Vorher bekleidete er den Posten als Sprecher der hiesigen Ungarndeutschen in der Vollversammlung der Stadt. Zwischen 1995 und 2021 war er Vorsitzender des Verbandes der Deutschen Nationalitätenselbstverwaltungen in der Tolnau. Von Anfang an ist er Mitglied der Vollversammlung der LdU, bekleidete eine Zeit auch den Posten des stellvertretenden Vorsitzenden. Längere Zeit war er auch als Vorsitzender des Sozialausschusses der LdU tätig. Derzeit ist er der Beirat für soziale Angelegenheiten. Als Vollversammlungsmittglied und Vorsitzender vertrat und vertritt er auch heute noch die Interessen der Ungarndeut-

schen. Er tut viel für die deutsch-ungarischen Beziehungen bzw. die Partnerstädte/Kreise.

Beispielhaft ist seine Aktivität in Traditionspflege, Bildung und Erziehung. Im Muttersprachunterricht setzte er sich dafür ein, dass die Trägerschaft des Wunderland Kindergartens von der Deutschen Nationalitätenselbstverwaltung Szekszárd übernommen wurde.

Seine Auszeichnungen: Bezerédj-Preis (1995), Pro Urbe Szekszárd (2008), Batthyány-Strattmann-László-Preis (2014), Für das Ungarndeutschtum in Szekszárd – Klézli János-Preis (2020), Ungarisches Verdienstkreuz in Gold (2021)

## Bonnhard - 300

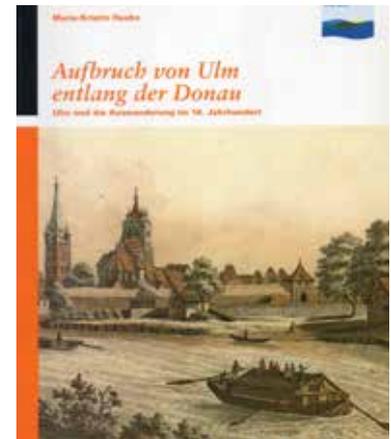
Am 1. August 2024 jährt es sich zum 300. Mal, dass der damalige Gutsherr von Bonnhard, Franciscus/Ferenc Kun, mit den ersten deutschen Ansiedlern den Ansiedlungsvertrag unterzeichnete. Namentlich waren es Johannes Henk (Hant?), Cornelius Sartur (Saxtus?), Johannes Hennl (Grill?), Hanns Adam Link, Casper Sonnenheer, Hans Hausladen, Nicolaus Ludten, Bernhad Noy, Christof Halbleib, Matthias Fischbach, Hubertus Rüll, Franz Morthen, Nicolaus Haber (Haaber), Johannes Majn, Michael Moor, Mathias Phaik (Faik?), Lambertus Dollum – wahrscheinlich alle r. k. Glaubens. Im Vertrag werden Rechte und Verpflichtungen der Kolonisten festgelegt. Zum Abschluss heißt es: „Schließlich erkläre ich, daß dieser Kontrakt in keinem einzigen Wort, weder von mir, noch von meinen Nachkommen oder Erben verändert werden darf. Bekräftige ihn zugleich mit eigenhändiger Unter-

schrift und Petschaft. Datum Bonyhád, die et anno ut supra. (Petschaft) Franciscus Kun, m. p.“ (W. Knabel: Zur Heimat zieht der Brotgeruch, S. 181. Im Werk ist auch die ausführliche Geschichte Bonnhardts zu lesen.)

So steht also das Jahr 2024 bei uns in Bonnhard im Zeichen der 300-jährigen Wiederbesiedlung, mit zahlreichen gezielten Programmen, die bereits am 27. Januar mit dem Schwabenball im Talboden beginnen.

Im Rahmen von Bonnhard 300 sollen auch im Zentrum des Talbodens ein Denkmal sowie ein ungarndeutscher Lehrpfad erstellt werden. Lehrpfade gibt es bereits mehrere in ganz Ungarn, diese vermitteln Informationen und Wissenswertes über das Ungarndeutschtum der Ortschaft bzw. Region.

Im Rahmen der Wilhelm-Knabel-Konferenz ist eine Historikertagung zum Thema Neubesiedlung der Region nach



der Türkenherrschaft vorgesehen. Die größte Feierlichkeit ist fürs Sommerfest am zweiten Augustwochenende, ans Tarka-Festival knüpfend, geplant. Die Organisatoren wären auch für Ihre Ideen und Hilfe dankbar.

*Lohn; die Organisatoren*

*Illustration: Titelblatt des Buches Aufbruch von Ulm entlang der Donau (von Marie-Kristin Hauke; Ulm 2012)*

## Kränzlein in Wieland



Am 9. September wurde in der Stadt Wieland das 8. Schwäbische Musikfestival abgehalten. Auch Mitglieder des Tanzvereins Kränzlein waren unter den Gastgruppen. Zur größten Freude der Bonnharder Tänzer traten auch sie vor zahlreichem Publikum auf – und das nicht zum ersten Mal. Man verbrachte einen angenehmen Nachmittag und Abend in der berühmten Rotweinregion, und hofft, mit dem Programm zum Erfolg des Festivals beigetragen zu haben.

*al*

### **Ich lege die Feder nieder!**

*Fortsetzung von Seite 1*

Ein großes Dankeschön geht auch an die deutschen Selbstverwaltungen aus der Umgebung von Bonnhard, die uns mit ihren abwechslungsreichen Berichten und Spenden häufig unterstützten.

Nicht zuletzt möchte ich mich auch bei der Stadt Bonyhád für die finanzielle Un-

terstützung bedanken, die zum Teil die Druckkosten deckte. Ein ganz herzliches Dankeschön auch dem verantwortlichen Herausgeber, der Deutschen Selbstverwaltung Bonnhard, die uns alles andere (Laptop, Drucker, Fotoapparat sowie auch Finanzen) zur Verfügung stellte.

Nun möchte ich die Stafette weitergeben: Ab Frühjahr 2024 soll ein neues Redak-

tionsteam die Arbeit übernehmen. Ich möchte Sie, liebe Leserinnen und Leser für die Zeit „ohne Bonnharder Nachrichten“ um etwas Geduld bitten.

Für die Zukunft wünsche ich mir, dass Sie weiterhin treue Leser, aber auch Berichterstatter der Bonnharder Nachrichten bleiben!

*Susanna Lohn*

## US-amerikanische Deutsche in Bonnhard



Die donauschwäbische Tanzgruppe aus Chicago (American Aid Society of German Descendants Ensemble) weilte während ihrer diesjährigen Gastreise durch Europa kurz auch im Komitat Tolna. Sein Quartier hatte das Ensemble in Kier/Németkér aufgeschlagen, wo man sich ebenfalls vorstellte.

Einen Tag verbrachten die jungen Tänzer und ihre Begleiter auch in Bonnhard, wo sie im Rathaus von Bürgermeisterin Ibolya Filóné Ferencz empfangen wurden. Man zeigte ihnen nicht nur die Sehenswürdigkeiten von Bonnhard, sie konnten auch Sawed/Závod kennen lernen. Der Höhepunkt ihres Bonnhard-Aufenthaltes war sicherlich der Auftritt im Theatersaal des Kulturzentrums Vörösmarty, wo die deutsch-amerikanischen Gäste auch einen kurzen Einblick in die Kultur der hiesigen Ungarn-Deutschen bekamen. Es stellten sich die unterschiedlichen Altersgruppen von

Kränzlein, vor, István Pecze und seine Harmonika-Schüler sowie Musiklehrer und Chorleiter Tibor Németh und sein Zither-Schüler sowie auch der Deutsche Chor waren mit dabei.

Die Gäste präsentierten ihre traditionellen Tänze der Ahnen – die eine oder andere Melodie klang auch bei uns bekannt. Zum Abschluss traten die Gäste mit einem gutgelungenen ‚amerikanischen‘ Teil auf die Bühne. Damit nahmen sie dann auch von den Zuschauern Abschied. Der Theatersaal war bis auf

den letzten Platz besetzt, etliche konnten sich nur noch einen Stehplatz ergattern. Das zahlreiche Publikum – unter ihnen auch Mitglieder des Deutschen Kreises aus Fünfkirchen – bedankte sich für die Produktionen bei den Auftretenden mit reißendem Beifall.

Im Foyer des Kulturhauses war gleichzeitig auch eine Ausstellung zum Brauchtum der Kräuterweihe zu besichtigen, aber auch Arbeiten der Spinnstubenmitglieder konnten bewundert werden.

Der anstrengende Tag klang bei einem leckeren Abendessen im Restaurant Rittering aus.

(Der Tanzverein Kränzlein hatte bereits vor der Corona-Pandemie eine Einladung in die USA bekommen, der man jedoch wegen der allzu hohen Kosten nicht nachkommen konnte/kann.)

al, kki

Fotos: Réka Máté



## Knopfharmonika als Geschenk

Die Ehepaare Nida und Pelzer vom Freundeskreis Bonyhád-Hochheim kommen regelmäßig nach Bonnhard bzw. nach Mutsching. Juliane Nida sowie Erika und Karl Pelczer (rechts im Bild) stammen nämlich aus diesem, einst rein deutschen Ort. In ihrem Reisegepäck verbergen sich meistens auch irgendwelche Geschenke.

So war es auch in diesem Herbst, als sie ein Akkordeon mit dabei hatten, das sie jemandem - womöglich einem Kind

- schenken wollten. Da es sich um eine Knopfharmonika handelte, war es keine leichte Aufgabe, da jüngere Musiker in der Regel auf diesem Instrument nicht spielen können.

Nicht so Gábor Pappert und seine zehnjährige Tochter Anna, die die Knopfharmonika schließlich bekam. In der Familie Pappert gibt es sogar mehrere dieser seltenen alten Instrumente.

al

Foto: Ilona Köhler-Koch



## Lange Nacht der Museen



### Bonnhard

Museen sind keine Verstaubten Einrichtungen, wollte das Museum Völgysegi bei seiner diesjährigen Veranstaltung unter Beweis stellen und bot eine

bunte Palette von Ereignissen an, wie z.B. eine Entdeckungstour, unterschiedliche Abenteuer für kleine und größere Kinder, Waffen wurden präsentiert, man konnte sich am Bogenschießen beteiligen und unter den kulturellen Ange-

boten standen auch Volksmusik und Volkstanz. Der Tanzverein Kränzlein ist regelmäßig bei den Veranstaltungen mit dabei und erntet reißenden Beifall – sowohl mit seinen Trachten als auch mit seinem Temperament.



### Tevel

Tevel schließt sich schon zum zweiten Mal dem Programm der Museen an. Treffpunkt ist das Heimatmuseum mit seiner reichen Sammlung. Mit deren Besichtigung begann auch dieses Jahr die Veranstaltung anlässlich der „Langen Nacht der Museen“. Im Heimatmuseum sammelt man viele Gegenstände der Vergangenheit, die die Einwohner anbieten. Auch dann nimmt man sie an, wenn es ähnliche vielleicht auch schon gibt. So fühlen die Einwohner dann die Sammlung viel mehr als ihr eigen. Bereits wäh-

rend der Besichtigung bekam man im großen Raum (wo sonst unterschiedliche Kreise, Kurse, Treffen stattfinden) Einblick in die Geheimnisse des Patschkerstrickens, wo Mitglieder der Bonnharder Spinnstube – einigen Mutigen, unter ihnen auch ganz jungen Anwesenden, die ersten Handgriffe beibrachten. Da zur Veranstaltung auch ein Abendessen (schwäbische Wurstplatte mit unterschiedlichen Wurstsorten und Schinken – nach Originalrezeptur versteht sich – sowie Speck am Spieß gebraten) gehörte, war auf dem Hof auch ein Zelt aufgestellt. Den Jugendlichen – und sie waren



zahlreich vertreten – wurden auf dem Hof Überraschungsspiele angeboten, wie z.B. Kukuruzribbeln auf einem uralten Ribblerstock (manueller Maisrebler mit Sitzmöglichkeit), was nicht einmal so mancher der älteren Generation erkannte, oder die ‚Fahrt‘ mit einer alten Karre (tragacs; Scharrekarre), die sie echt spaßhaft gefunden haben.

Die Organisatoren (Deutsche Minderheitenselbstverwaltung und Verein Johann Eppel) freuen sich sehr, dass auch die junge Generation sich immer mehr für ihre Programme interessiert.

Lohn

## Wegkreuze saniert

### Ladume, Warasch, Sumpe



Ein Flurkreuz ist ein Kreuz an einer Wegkreuzung, einem Weg oder einer Straße, am Rand von Äckern, Wiesen oder im Wald. Es kann aus Holz, Stein oder Metall sein. Häufig sind Flurkreuze als Kruzifixe, das heißt mit Darstellung des gekreuzigten Christus, gestaltet. Sie sind Zeichen christlichen Glaubens, die Anlässe für ihre Errichtung sind vielfältig. Ein Wegkreuz ist ein Kreuz an einem Fußweg, Weg oder Straße, an einer Kreuzung, das oft als Wegweiser für Wanderer und Pilger dient... (Wikipedia)

Über die Entstehungszeit und den Stifter informieren (wenn überhaupt) die Inschriften. Auch im Talboden gibt es etliche von ihnen, die in den letzten Jahren, Jahrzehnten in sehr schlechten Zustand gerieten. Dank einer Ausschreibung bewarb sich die Deutsche Selbstverwaltung Bonnhard um Fördergelder und konnte drei solche restaurieren lassen.

In Ladume/Ladomány steht das Kreuz

am Ortsrand wieder in seiner ursprünglichen Pracht. Gestiftet wurde es 1889 von Georg und Barbara Helmich, deren Nachkommen zur Finanzierung der Restauration ebenfalls beitrugen. Die Fördersumme betrug drei Millionen Forint, diese Summe wurde noch von den Familien Helmich und Magel sowie der Deutschen Selbstverwaltung Bonnhard ergänzt.

Bei der Einweihung (ursprünglich für den Tag der einstigen Kirchweih im Mai geplant, jedoch wegen Unwetter auf August verschoben) sprach Staatssekretär Árpád János Potápi zu den Anwesenden, gesegnet wurde das erneuerte Kreuz von Pastoralvikar Milán Mór Markovics. Er segnete auch die beiden weiteren, in monatelanger Arbeit erneuerten Kreuze bei Warasch/Bonyhádvarasd (wo die Stifter nicht, jedoch das Jahr der Stiftung sowie die Jahre der Renovierung sichtlich sind), und das am Ortsrand von Bonn-

hard, an der Kreuzung in Richtung Sumpe/Zomba. In diesem Fall ist weder der Stifter noch das Jahr der Entstehung bekannt. Doch auch in seiner Schlichtheit erinnert es den „Wanderer von Heute“ an die ungarndeutschen Ahnen.

al

Fotos: Hilda Markovics



### *Erneuertes Flurkreuz - Ergebnis des Zusammenhaltens*

2022 wurden in Tevel drei Straßenkreuze verschönert. Jenes am Weg zum Markt – im Ort nennt man es heute Miklós Márton Kreuz – konnte nicht restauriert werden, es war bis zur Unkenntlichkeit zerfallen. Auf Initiative von Zoltán Illés kam es zu einer beispielhaften Zusammenarbeit und das Kreuz wurde neu

aufgestellt. Die Stelle, wo es ursprünglich gestanden hatte, war jedoch bekannt.

Die Summe der Wiederherstellung legten Privatpersonen zusammen, die möglicherweise hier vorbeikamen, als sie sich in einen der Keller begaben, um dort so manch schönen, feuchtfröhlichen Abend zu verbringen.

Am Kreuz, das unter zwei wunderschönen großen Kastanienbäumen steht, wurde eine Ruhebänk errichtet, die Umgebung saniert. Doch über die Geschichte des einstigen Kreuzes, über die Stifter sowie deren Gründe konnte nicht einmal Archivar Zoltán Asztalos etwas herausfinden.



Inskription auf dem Kreuz:

Ursprünglich stand das Miklós Márton Kreuz hier, errichtet zwischen 1860-1870.

An dessen Stelle wurde am 21. Mai 2022 dieses Kreuz aus Spenden folgender Personen aufgestellt: Auth Gábor, Erős Petra, Gidó Csaba, Illés Zoltán, Lőrincz Sándor, Mészáros István, Papp Zoltán Péter, Szenes Zoltán, Tamás Árpád.

(Zitat – etwa: Wanderer, der hier des

Weges gehst, leg deine Last nieder, ruh dich aus bei mir, schlepp sie nicht weiter.)

*(Es könnte sich hier um einen Stifter namens Nikolaus Martin handeln. Martin kam auch als Familien- bzw. Nachnamen vor; vermutlich passierte bei der Übersetzung der einfachen Namen ein Fehler.)*

*Lohn (nach Informationen von Zoltán Illés)*

## Zweifache Denkmalweihe in Deutschwecke



Am 26. August versammelten sich die Einwohner der Gemeinde Deutschwecke/Nagyvejke – sowohl die Angehörigen der deutschen als auch die der Volksgruppe der Szekler. Es folgen Ausschnitte aus der Rede von Georg Krémer – in Vertretung der LdU sowie des Verbandes der Ungarndeutschen Selbstverwaltungen in der Tonau.

»Das sind zwei Denkmäler, die das friedliche Zusammenleben der hiesigen Sekler und der hier lebenden Ungarndeutschen symbolisieren sollen.

Einige Widerwillige (von beiden Seiten) könnten bemerken, dass wir von

beiden Seiten vielleicht glücklicher wären, wenn wir keine solchen Denkmäler aufstellen müssten. Wenn dieses Zusammenleben immer natürlich und harmonisch gewesen wäre. Doch es war nicht immer so. Extremes Nationalismus, Wahnideen von homogenen Nationalstaaten, linke und rechte Willkür [...] vernichteten Millionen von Menschen, vertrieben Völker- und Volksgruppen aus ihrer Heimat. Deutsche, Juden, Magyaren, Szekler... Auch vor ihnen, von den anderen Volksgruppen verneigen wir uns mit diesen Denkmälern.

Die Wunden waren tief und auch wenn man die Narben noch sieht, bin ich überzeugt, dass sie größtenteils verheilt sind. Unsere historische Erfahrung lässt uns jedoch auch sagen: Es kann nicht schaden, wenn wir diese Denkmäler auch als Mahnmal betrachten. [...]

Mögen diese Denkmäler all jener sein, die in Frieden zusammenleben wollen. Schreiben wir gemeinsam die Worte von Kardinal Mindszenty darauf:

„In einem Land mit unterschiedlichen Nationalitäten dürfen nur Liebe, gegenseitiges Verstehen und Respekt walten.“

Zum Schluss möchte ich mich für den freundschaftlichen Friedens-Handedruck von Gábor Szentes bedanken. Er als Sekler richtete diese Geste an uns Ungarndeutsche... [...]

„Wenn wir einig sind, gibt es wenig, was wir nicht tun können.“ (J.F. Kennedy)«

*Georg Krémer; al  
ingesandte Fotos*



**Wir wünschen unseren Lesern  
eine besinnliche Adventszeit!**

## Online-Vortragsreihe der LdU



*Zuverlässige Informationen aus den besten Quellen*

Vor einigen Jahren beschloss die Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen (kurz LdU) über wichtige Themen aus der ungarndeutschen Szene eine Vortragsreihe zu veröffentlichen, und zwar über Geschichte und Volkskultur der Ungarndeutschen.

Fakt ist, dass es immer noch nicht genügend maßgebliche Onlineinhalte über die Ungarndeutschen gibt. Ein, durch das Bundesministerium des Innern (BMI) und für Heimat gefördertes Modellprojekt der Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen will diese Lücke füllen: Namhafte Wissenschaftler/innen aus unserer Gemeinschaft stellen in frei abrufbaren Videovorträgen ihre Fachge-

bierte und Forschungsarbeiten vor.

Bereits abrufbare Folgen (in alphabetischer Reihenfolge; ohne Anspruch auf Vollständigkeit; alle Folgen mit ungarischer Untertitelung):

Bászler, Maria: Essgewohnheiten der Ungarndeutschen, Dr. Erb, Maria: Erinnerungskultur der Ungarndeutschen, Frey, Maria: Volkskundeprojekte im Unterricht, Heil, Helmut: Der ungarndeutsche Volkstanz, Hock-Englender, Ibolya: Die Hochzeitsbräuche der Ungarndeutschen am Beispiel der Gemeinde Bawaz, Hock-Englender, Ibolya: Die Volkstracht der Ungarndeutschen, Holczinger, Szandra: Volksliedgut der Ungarndeutschen 1-2, Kaszás, Sándor: Über die ungarndeutsche Blasmusik, Dr. Márkus, Beáta: Verschleppung der Ungarndeutschen, Dr. Mirk, Maria: Die Bergmannssprache in der deutschen Mundart von Sankt Iwan, Dr. Pencz, Kornél: Familienforschung der Ungarndeutschen, Pfszterer, Zsuzsanna: Hochzeitsbräuche in Schemling, Pfszterer, Zsuzsanna: Winterfestkreis in Schemling, Dr. Tóth, Ágnes: Die Vertreibung der Ungarndeutschen und die ungarndeutsche Remigration (1946-

1950), Dr. Tóth, Ágnes: Die Geschichte des Internierungslagers in Tiszalök, Dr. Vitári, Zsolt: Geschichte der Deutschen in Ungarn, Teil 1, Dr. Vitári, Zsolt: Die Geschichte der Deutschen in Ungarn - ein Überblick; Teil 2, Dr. Wild, Katalin: Die ungarndeutschen Mundarten, Dr. Wild, Katalin: Kirmes, Kirchttag, Kirchweih bei den Ungarndeutschen

Interessenten können die Vorträge auf dem YouTube-Kanal der LdU, auf der Homepage sowie der Facebook-Seite der LdU und auch auf der Homepage des Ungarndeutschen Pädagogischen und Methodischen Zentrums (UMZ) finden.

*Quelle: LdU-Rundbriefe*



## Tarka-Fest zum 21. Mal



Das Fest am zweiten August-Wochenende ist bereits über zwei Jahrzehnte die bedeutendste und beliebteste Veranstaltung im Zentrum des Talbodens. Die Fachtagung am Freitag ist der Branche (Verein der Fleckrind-Züchter) gewidmet, am Abend jedoch geht es auch schon mit der Unterhaltung los.

Die meisten Interessenten zieht aber wahrscheinlich der Kochwettbewerb am Samstagnachmittag an, wo aus Rindfleisch Gulaschsuppe oder Pörkölt zubereitet wird. In zahlreichen Kesseln brodelte das typische Rindsgewicht, zu dem Familienmitglieder und Freunde aus Nah und Fern eingeladen waren. Dieser Programmteil nennt sich zwar „Koch-

wettbewerb“, doch die meisten reichten ihre „Produktion“ der Jury gar nicht ein. Alle, die dabei waren, den Rauch und später den Duft der kochenden Gerichte einatmeten, sich wohl fühlten und sich mit Freunden und Verwandten unterhielten, waren nämlich Gewinner des Nachmittags.

Für Kinder war ein Teil vom Kasinogarten abgesondert, wo sie ganz unterschiedlichen Beschäftigungen frönen konnten. Und wer dazu keine Lust hatte, oder noch zu klein dafür war, der hielt seine Eltern mit seinem Hin- und Herrennen auf Trab – wobei die Augen der Kleinen vor Freude nur so strahlten.

*Lohn*

## Ein Franke lernt Polka

### Filmaufführung - Fotoreportage



Fotos: Réka Máté, Marc Boutter, Lohn,  
BN-Archiv

## Bürgermeisterwahl in Wernau



Wernau hat mit Christiane Krieger eine neue Bürgermeisterin. Die 31-jährige Verwaltungsfachfrau erhielt bei der

Wahl am 8. Oktober 70,13 Prozent der Stimmen. Mit diesem klaren Votum haben die Wählerinnen und Wähler die Kommunalpolitik für die Zukunft Wernaus neu ausgerichtet und der Kandidatin ihr Vertrauen geschenkt. Der aktuelle Amtsinhaber, Bürgermeister Armin Elbl, kandidierte nicht mehr für die diesjährige Bürgermeisterwahl. Die parteilose Christiane Krieger trat gegen die Mitbewerber Michael Lauinger und Roland Kalleder an. Derzeit ist sie als Hauptamtsleiterin in der Gemeinde Starzach

(Kreis Tübingen) tätig. Die Wahlbeteiligung in Wernau lag bei 48,65 Prozent.

Christiane Krieger wurde mit klarem Votum zur neuen Bürgermeisterin ab 1. Januar 2024 gewählt. Der noch bis 31. Dezember 2023 amtierende Bürgermeister Armin Elbl und Vorsitzende des Gemeindevwahlausschusses gratulierte Christiane Krieger zur gewonnenen Bürgermeisterwahl.

aus Wernauer Anzeiger, 13.10.2023

Foto: Ines Rudel

## Piraten-Camp in Waroli



In der vorletzten Juniwoche war das Lagergelände in Waroli laut vor Kinderstimmen der Schüler aus der Evangelischen Grundschule Petőfi Sándor. Ihre Zahl war sogar höher, als die der Betten. Natürlich schliefen nicht alle Kinder dort, einige von ihnen waren nur tagsüber mit uns.

Die Woche stand im Zeichen der Piraten, dazu wiederum gehörten Kämpfe, eine Wasserschlacht, das bekannte Geländespiel (wortwörtlich übersetzt eine ‚Zahlenschlacht‘) und sogar eine Modenschau, aber auch das Basteln durfte nicht fehlen. Ein ganztägiges Programm war die Wanderung nach Altglashütte /

Óbánya. Dort wartete die Belohnung auf die Kinder: ein leckeres Mittagessen mit Eis.

Die Eltern sorgten dafür, dass es den Campern an nichts fehlte. An einem wunderschönen sonnigen Tag wurden von fleißigen Händen - zur größten Freude der kleinen Lagerbewohner - mehr als 500 Palatschinken (Pfannkuchen) gebacken. Am Montagabend wurden den hungrigen, im Kampf ermüdeten Piraten frisch zubereitete Langosch serviert.

Einmal backten wir sogar Marshmallows. Am letzten Abend verabschiedeten sich die Teilnehmer am Lagerfeuer voneinander und vom Campen.

*Piroska Énekes*

## Tanzcamp

Im Sommertanzcamp im Juni verbrachten wir mit den 50 Teilnehmern eine ganz tolle Woche. Die Kleineren lernten viel von den Größeren, so dass wir miteinander tanzen konnten. Im Laufe der Woche wurde nicht nur getanzt, wir besuchten auch die Sammlung im Deutschen Haus und das Museum Völgységi. Wir statteten auch der evangelischen Kirche einen Besuch ab, dabei erfuhren wir neue Informationen über die Geschichte der Kirche.

Am Freitag verbrachten wir einen wundervollen Tag in Saver/Székelyszabar,

wo wir das Heimatmuseum besuchten. Den Kindern gefiel die interaktive Ausstellung sehr, sie freuten sich, die alten Geräte benutzen zu dürfen. An der Getreidemühle standen lange Schlangen, alle wollten nämlich einmal am großen Rad drehen.

Neben dem Tanzen lernten die Teilnehmer auch viel über die Traditionen und Bräuche ihrer Vorfahren. Schauplatz des fünftägigen Ereignisses war die Sándor Petőfi Evangelische Grundschule in Bonnhard.

*Piroska Énekes*



## Erntedank mit Herbstliedern und Kinderspielen

Anfang Oktober veranstalteten wir auf dem Hof im Kindergarten Mühle/Malom mit Hilfe der Eltern unser traditionelles Erntedankfest. Sie backten für uns aus verschiedenen Früchten und Obstsorten leckere Kuchen. Die Kinder konnten dieses Fest kaum erwarten, mit gemeinsam einstudierten Liedern, Reimen und Kreisspielen kürzten sie die Wartezeit ab. Natürlich wurden Obst und Kuchen lächelnd und fröhlich verkostet.

Die Fotos widerspiegeln die Freude der Kinder an diesem netten Fest.

*Rebeka Blesz*



## Der erste Schultag für Erstklässler



Die Sommerferien sind schnell vergangen, am 1. September begann in der Evangelischen Grundschule Sándor Petőfi das neue Schuljahr 2023-2024. In der allerersten Stunde fand die Eröffnungsfeier statt, an der Schüler, Lehrer und Eltern teilnahmen. Nach dem Sin-

gen der Hymnen hielt Pfarrerin Bernadett Schaller eine feierliche Andacht, anschließend trugen die Kinder auf Deutsch, Englisch und Ungarisch Gedichte vor. Die Tanzgruppe Kränzlein sorgte mit einer fröhlichen Tanzvorführung für gute Stimmung. In diesem Jahr

konnten wir auch neue Lehrer begrüßen. Das Schuljahr 2023-2024 wurde von Schulleiter Ferenc Kovács eröffnet, gefolgt von einer kurzen Vereidigungszereimonie für die Erstklässler, die nun „echte Petőfi-Schüler“ wurden. An unserer Schule ist es eine langjährige Tradition, dass die Kleinsten Schultüten bekommen, die Überraschungen enthalten. Zum Abschluss der Zeremonie wurden Fotos von den Lehrkräften und ihren Klassen gemacht. Anschließend begaben sich alle in ihre Klassenzimmer, wo die Schulbücher ausgeteilt wurden und die Klassenlehrer die wichtigsten Informationen über den Beginn des Schuljahres gaben.

Wir wünschen allen ein erfolgreiches und produktives neues Schuljahr!

*Gabriella Herger-Macsek*

## Wilhelm Knabel Tagung – mal anderswo



Traditionell organisierten die Evangelische Grundschule Sándor Petőfi und das Gymnasium Hand in Hand die 6. Wilhelm Knabel Tagung. Das Programm fand am 19. u. 20. Oktober statt, aber nicht in Bonnhard, sondern an einem außergewöhnlichen Ort, in Temeswar (RO). 20 Kollegen nahmen an der Reise teil. Thema war der „Überregionale Erfahrungsaustausch“.

Im Nikolaus-Lenau-Lyzeum wurden wir herzlich empfangen. Nach der Be-

grüßung hatten wir die Möglichkeit, das zweisprachige Schulsystem in Rumänien kennenzulernen. Dem folgte der Vortrag von Dr. Helmut Herman Bechtel (Leiter der Deutschen Fachschaft im Evangelischen Gymnasium Sándor Petőfi; Wissenschaftlicher Assistent an der József Eötvös Hochschule in Baje) mit dem Titel „Motivische Ähnlichkeiten in narrativen Texten der rumäniendeutschen und ungarndeutschen Literatur“.

Nach den Vorträgen kam es zu einem Forumsgespräch und Erfahrungsaustausch über das rumäniendeutsche und ungarndeutsche Schulsystem. Der Nachmittag verging mit dem Austausch von Publikationen sowie Diskussionen über methodische Entwicklungsmöglichkeiten und interkulturelle Erfahrungen der Mehrsprachigkeit.

Nach der Bewertung des Nachmittags und dem Abendessen erkundeten wir die Stadt, die 2023 eine der Kulturhauptstädte Europas ist.

Am nächsten Tag bekamen wir einen

Einblick in die Arbeit der Kollegen und Kinder in Rumänien. Wir wurden an vier Orten erwartet, wo wir einem Erntedankfest beiwohnten und in je zwei Musik-, Mathe- und Literaturstunden hospitierten. Anschließend kam es zur Besprechung der Hospitationserfahrungen und zur Bewertung der Tagung.

Nach einer Stadtbesichtigung und Mittagessen fuhren wir nach Csátád/Lenauheim, zum Geburtshaus von Nikolaus Lenau (heute Museum), dann machten wir uns auf den Heimweg.

Die Tagung konnte dank der Unterstützung der LDU und des Bundesministeriums des Innern und für Heimat (BMI) zustande kommen. Ein herzliches Dankeschön für die Gastfreundschaft gebührt den Kollegen am Nikolaus-Lenau-Lyzeum sowie den Organisatoren der zweitägigen Konferenz.

*Edit Forray*

*Das Foto stellte freundlicherweise Attila Szavári zur Verfügung.*

## 20 Jahre Chor Kleindorog



Anfang Juni feierte der Traditionspflegende Ungarndeutsche Chor von Kleindorog sein 20-jähriges Bestehen. Den ‚Geburtstag‘ feierte man im Rahmen eines Chortreffens gemeinsam mit der lokalen deutschen Selbstverwaltung sowie mit befreundeten Chören aus der Umgebung. Typisch für ähnliche Feste ist, dass nicht nur der Jubilar beschenkt wird, sondern auch dieser für eine Überraschung seiner Gäste sorgt.

Unter den Gratulanten waren die Kindergartenkinder des Ortes, die ungarndeutschen Chöre aus Bonnhard und Großmanok, von wo auch die Tanzgruppe „Glück auf!“ anreiste, um dem ‚Geburtstagskind‘ und dem Publikum eine

Zusammenstellung aus ihrem Repertoire vorzutragen. In Kleindorog ist auch ein Szekler-Chor tätig, die beiden Klangkörper treten oft bei gemeinsamen Veranstaltungen ihres Wohnortes auf. Es lag

also auf der Hand, dass auch der Szekler Chor mit von der Partie war und den Jubilar beglückwünschte. Der Vereinte Deutsche Wiesental Chor (die Mitglieder kommen aus Tevel und Kleindorog) trat mit seinem Liederstrauß als letzter auf die Bühne. Ihm schlossen sich die beiden Gastchöre an, um mit dem Lied ‚Dort, wo die Donau fließt‘ das Geburtstagskonzert gemeinsam ausklingen zu lassen. Für die Akkordeonbegleitung des gemeinsamen Gesangs zeichnete József Tillman verantwortlich.

*Lohn*



## Pro Cultura... 2023

Am 19. Mai wurden in Budapest die diesjährigen Pro Cultura Minoritatum Hungariae (für die Kultur der Minderheiten in Ungarn) Preise übergeben. Mit dieser angesehenen Auszeichnung wird jedes Jahr eine Person, Gruppe oder Organisation aus jeder Gemeinschaft der in Ungarn anerkannten 13 Nationalitäten

für ihren herausragenden Beitrag zum Zusammenleben der Völker des Karpatenbeckens ausgezeichnet.

2023 ging der Preis an Stefan Czehmann aus Nadasch für seine Tätigkeit im Bereich ungarndeutsche Volksmusik. Überreicht wurde die Auszeichnung von Miklós Soltész, Staatssekretär für kirchli-

che und Nationalitäten-Angelegenheiten im Amt des Ministerpräsidenten.

Stefan Czehmann begann seine musikalische Laufbahn in der Edelweiß Kapelle und gründete später die Stefans Kapelle, welche das Nadascher Ungarndeutsche Volkstanzenensemble begleitete. Das Musizieren erlernte er autodidaktisch. Im Laufe der Jahrzehnte spielte er in zahlreichen Kapellen eine prägende Rolle. Die Pflege der Traditionen und der Musikkultur der Ungarndeutschen ist ihm nach wie vor eine Herzensangelegenheit.

Herzliche Gratulation zur Anerkennung!

*Quelle: LdU Rundbrief, 04.07.2023  
(gekürzt)*



## 70-jähriges Jubiläum des Ungarndeutschen Folklore Ensembles Nadasch



Anfang Oktober feierte das Branauer Dorf Nadasch/Mecseknádasd mit einem anspruchsvollen Festprogramm den 70. Geburtstag der Tanzgruppe. Nach den Tanzgruppen von Ujfluch/Szigetújfalu und Nadwar/Nemesnádudvar erreichte auch die Nadascher Tanzgruppe dieses beachtliche, runde Jubiläum, und präsentierte vor einem begeisterten Publikum das Repertoire der Tanzgruppe.

In Dankbarkeit gedachte die Dorfgemeinschaft den beiden Gründern, Frau Anna Gothar – Annuska néni – und Frau Katharina Donovald – Kati néni. Geehrt wurden auf der Bühne die einstigen und heutigen Tanzgruppenleiter: Anton Schram, Ildikó Hauck, Jenő Lócser, Ad-

rienn Szigriszt, Bernadett Gebhardt und die jetzige Leiterin Zsuzsanna Hernesz-Hajdu, die seit 25 Jahren die Gruppe erfolgreich leitet.

Seit Monaten bereiteten sich die Tänzer auf den Festtag vor, auf der Bühne standen insgesamt 80 Tänzer, die teil-

weise aus dem Ausland anreisten, um noch einmal die Tracht anzuziehen und gemeinsam zu tanzen. Belohnt wurden die Tänzer, Musikanten und Sänger mit stehender Ovation.

*Christina Arnold  
Fotos: György Glász*



## Völgységi Svábbál 2024

**Die Deutsche Selbstverwaltung Bonnhard und das Kulturzentrum Mihály Vörösmarty** laden Sie zum nächstjährigen **Schwabenball im Talboden** ein.

Sichern Sie sich Ihre Eintrittskarten schon jetzt.

Der traditionelle Schwabenball der Kleinregion findet

**am 27. Januar 2024 parallel im Ballsaal und im Foyer des Kulturzentrums statt.**

Für gute Stimmung sorgen die Kapellen Platin (Ballsaal) und Forte (Erdgeschoss, Foyer).

Den Ball eröffnen der

36-jährige Tanzverein Kränzlein sowie der über

40-jährige Theresia Rónai Chor des Deutschen Kulturvereins.

## Freundschaft ist wie ein Baum

*Es zählt nicht, wie groß er ist, sondern wie tief seine Wurzeln sind*



Zwischen den evangelischen Kirchengemeinden Erding (Bayern) und Bonnhard bestehen seit etwa 30 Jahren eine partnerschaftliche Beziehung, die zum Teil auch auf den verwandtschaftlichen Banden der heimatvertriebenen und

-verbliebenen Bonnhardern basierten. Die Kontakte sind in den letzten Jahren, auch Corona-bedingt, eingeschlafen.

Anfang Oktober reiste eine siebenköpfige Delegation nach Süd-Ungarn und stattete dabei auch der evangelischen

Gemeinde in Bonnhard einen Besuch ab – zwecks Neubelebung der früheren Partnerschaft, bei der auch etliche persönliche Freundschaften entstanden waren.

Im Rahmen eines geselligen Nachmittags sprach man über die früheren gegenseitigen Besuche, über die unvergesslichen Erlebnisse und meinte, die früheren Beziehungen sollten mit neuem Leben gefüllt werden. Neu im Freundeskreis ist Pfarrer Henning von Asche, der sich für die Sache einsetzt. Die Gäste bedankten sich für den herzlichen Empfang mit einem „Baum der Freundschaft“, mit einem Apfelbaum einer Erdinger Sorte.

Ein Gegenbesuch der Bonnharder ist für 2024 geplant.

*lohn*

## Ordass-Preis 2023 an Daniel Krähling



Für seinen engagierten pastoralen Dienst erhielt Daniel Krähling am 10. November den diesjährigen Ordass-Preis der Evangelischen Kirche in Ungarn. (Die Nachricht erreichte und bereits nach Redaktionsschluss.)

Bis auf wenige Jahre war der Dienst des Ausgezeichneten mit Bonnhard und seinen Filien verbunden. Dem Ordass-

Preisträger war die Arbeit mit jungen Menschen seit jeher eine Herzensangelegenheit, weiterhin hielt er es für sehr wichtig, die Geschichte des Ungarndeschtums und die Pflege der sprachlichen Wurzeln für sehr wichtig. (In einem Interview betonte Pfarrer Krähling, er sei wohl der letzte Seelsorger in Ugarn mit deutscher Muttersprache; d.h. der auch noch eine Mundart spricht.) Nach der Wende setzte er sich dafür ein, dass der Träger vom Gymnasium in Bonnhard wieder die ev. Kirche wurde. Die Laudatio auf Daniel Krähling sprach Bischof Tamás Fabinyi, der den einzigartigen Sinn des Ausgezeichneten für Humor hervorhob, der ihn auch in schwierigen Lebenssituationen nicht verließ.

Lajos Ordass, geboren als Ludwig Wolf (1901-1978), war ein maßgebender Bischof der ev. Kirche im Ungarn des 20.

Jahrhunderts; Vizepräsident des Lutherischen Weltbundes. Seine Matura machte er 1920 in Bonnhard.

*Weitere Informationen und Laudatio (ungarisch): [https://www.evangelikus.hu/hireink/itthon/atadtak-az-ordass-es-aponay-dijat-kraehling-daniel-es-andrasi-ador?fbclid=IwAR0l9atKCFKC8J39U\\_eHDnujBIA207K30fGHB1CfBji5furvQ0ZZy2UVpS4](https://www.evangelikus.hu/hireink/itthon/atadtak-az-ordass-es-aponay-dijat-kraehling-daniel-es-andrasi-ador?fbclid=IwAR0l9atKCFKC8J39U_eHDnujBIA207K30fGHB1CfBji5furvQ0ZZy2UVpS4)*

*Lohn*

*Foto: Réka Máté, Archiv*



## Erfolg bei Fotowettbewerb

Der junge Fotograf Gergő Ruip lässt mit seinen Aufnahmen nicht zum ersten Mal von sich hören.

Bereits mehrmals bewarb er sich bei Blickpunkt - Wettbewerb der Bilder und holte sich sogar den ersten Preis.

Zahlreiche Fotos schoss er auch schon aus der ungarndeutschen Szene (z. B. Tanzverein Kränzlein; Jahrestag der Vertreibung und Verschleppung).

Mit seinem Foto „Schmuckschatul-

le des Talbodens“ bewarb er sich beim Wettbewerb des Staatssekretariats für Nationalpolitik unter dem Motto ‚Aus ungarischer Sicht‘, mit dem er sich einen Sonderpreis holte.

Gergő Ruip verewigte auf seinem Foto das einst fast ausschließlich von Ungarndeutschen bewohnte Dorf Sawed/Závod.

Herzlichen Glückwunsch zum Sonderpreis!

al



## Medienschiff 2023



Fast 200 Gäste, unter ihnen Bürgermeister, Parlamentsabgeordnete, Geschäftsführer und Vertreter der Presse, gingen in Siófok an Bord, um an einer Fachtagung der Regionalzeitung Somogyi Hírlap teilzunehmen. Hauptthema der Veranstaltung war, wie schon seit fünf Jahren, die Zukunft des Plattensees: Aufschwung im Tourismus, Energiefragen...

Bei ähnlichen Veranstaltungen soll auch die Unterhaltung nicht zu kurz kommen, für diese sorgte Musiklehrer, Akkordeon- und Trompetenkünstler

István Pecze mit Tochter Zsófia. Gerne nimmt der Musikpädagoge seine kleinen und größeren Schüler zu Auftritten mit. So hatte diesmal die achtjährige Regina Hoffmann aus Großmanok/Nagymán-yok die Möglichkeit, ihr Können im Akkordeonspielen unter Beweis zu stellen. Regina lernt seit einem Jahr bei István Pecze Harmonika spielen. Ein großer Dank an ihn – mit dem Wunsch verbunden, dass er sein Können und Wissen noch vielen Generationen weitergeben kann.

Szilvia Bede

## Elsässer in ist „Auslandsdeutsche des Jahres 2023“

Von Anfang August bis Ende September konnten Deutschsprachige in aller Welt zum vierten Mal darüber abstimmen, wer „Auslandsdeutsche des Jahres“ werden soll.

Manon Zinck-Dambach aus dem Elsass bekam 38% aller Stimmen. Sie ist studierte Deutschlehrerin. Nachdem sie fünf Jahre lang an zweisprachigen Grundschulen im Elsass tätig war, hat sie sich seit 2022 ganz auf das private Unterrichten des Elsässer Dialektes spezialisiert. Um Kindern das Elsässische auf spielerische und lustige Art zu vermitteln

bzw. das Interesse zu reaktivieren, nutzt sie zwei selbst gestaltete regionaltypische Figuren namens „Hafele und Storichele“.

Die Region gehörte einst zu den Kulturzentren des deutschen Sprachraums. In Straßburg erschien beispielsweise 1605 die erste deutschsprachige Zeitung, die zugleich die erste Zeitung der Welt war. Nach dem Krieg wurde die deutsche Kultur im Elsass systematisch unterdrückt.

Text (stark gekürzt) und Foto: Internationale Medienhilfe (IMH)



## Donauschwäbischer Kulturpreis 2023



Kulturschaffende und Kulturvermittelnde mit Bezug zur donauschwäbischen Kultur werden alle zwei Jahre mit dem Donauschwäbischen Kulturpreis des Landes Baden-Württemberg ausgezeichnet. In diesem Jahr wurde der Preis für den Bereich Kulturvermittlung (Literatur – Musik – Darstellende Kunst – Bildende Kunst – Medien) ausgeschrieben. Der Hauptpreis ist mit 5.000 Euro dotiert, der Förderpreis und die Ehrengabe mit jeweils 2.500 Euro. Die donauschwäbischen Landsmannschaften sind in der Jury vertreten.

Der Hauptpreis geht an die ungarndeutsche Journalistin Dr. Eva Gerner. Sie gehört zu den bekanntesten und angesehensten Journalistinnen ihrer Volksgruppe in Ungarn. Ihr Themenspektrum umfasst unter anderem die Bewahrung und Neubelebung der Volkskultur, die Minderheitenpolitik, die Ungarndeutschen und Europa sowie die Kinder- und Jugendarbeit. In Rundfunk und Fernsehen vermittelt sie ein authentisches Bild der deutschen Volksgruppe in Ungarn und spricht dabei eine breite Öffentlichkeit an - auch über die Grenzen Ungarns hinaus, Dr. Eva Gerner kann mit Fug und Recht als „Protagonistin der Ungarndeutschen“ bezeichnet werden.

Den Förderpreis erhält die Ungarndeutsche Krisztina Arnold, Sie beeindruckt durch die Vielfalt ihrer Aktivitäten: Krisztina Arnold ist journalistisch in Printmedien, Rundfunk und Fernsehen tätig, verfasst Kurzgeschichten und Gedichte (zum Teil in Mundart) und widmet sich dem Musizieren und Singen ungarndeutscher Volksmusik, Sie ist Gründungsmitglied des „Funkforums“, eines Zusammenschlusses von Redakteuren deutschsprachiger Medien in Ungarn, Rumänien, Serbien und Kroatien,

sowie Mitglied im Verband der ungarndeutschen Autoren und Künstler. Auch in Zukunft will Krisztina Arnold vor allem Kinder und junge Menschen für die ungarndeutsche Kultur begeistern.

Mit der Ehrengabe wird Stjepan A. Seder (Serbien) ausgezeichnet.

Der Preis wurde (nach Redaktionsschluss) am 17. November in Stuttgart verliehen.

*Text: <https://www.zentrum.hu/de/2023/08/donauschwaebischer-kulturpreis-an-zwei-bekannte-ungarndeutsche-persoenlichkeiten/> (stark gekürzt)*

*Fotos: Zsolt Végh, Archiv*



## Zipfelmütz bei der Landesgala 2024

Ein Teil des Programms der Landesgala am Tag der Ungarndeutschen Selbstverwaltungen (2. Samstag im Januar) steht schon im Voraus fest. Auf Vorschlag des Landesrates werden immer jene Kulturgruppen (Tanzgruppen, Chöre, Musikkapellen – junge und erwachsene) eingeladen, die bei Landesfestivals die besten Ergebnisse erreichten.

Kein Wunder also, dass auch die Kindertanzgruppe Zipfelmütz des Volkstanzvereins Kränzlein mit dabei sein wird. (BN berichtete über die Leistung der Gruppe in Schaumar.) Wir sind sehr stolz auf die Zipfelmütz-Mitglieder.



## Eva Pándi

### 1926-2023



Sie wurde als Eva Krepsz am 24. Dezember 1926 als mittlere von drei Schwestern in Tevel geboren. Ihr Vater war ursprünglich Schmied, hat aber als Frachter gearbeitet, da er schon relativ früh den Führerschein erworben hatte. Ihre Mutter war Zuhause im Haushalt tätig.

Eva Krepsz besuchte die Grundschule in Tevel, hat dort sechs Klassen absolviert, danach lernte sie in Hedjess/Hógyész weiter, was sie jedoch leider

aufgrund der Krankheit ihrer Mutter abbrechen musste. Ihr Vater ist im Zweiten Weltkrieg in der Sowjetunion verschollen. Ihre Mutter ist auch relativ früh, im Alter von mit 47 Jahren verstorben. Der ganz große Bruch in ihrem Leben kam, als sie mit 18 Jahren von der sowjetischen Armee zur Zwangsarbeit - „Malenkij robot“ - ins Dnjepr-Gebiet verschleppt wurde.

(Das geschah eine Woche nach ihrem Geburtstag, somit war sie wahrscheinlich eine der jüngsten Verschleppten.) Sie hat ihre „Erlebnisse“ zu diesem Zeitraum auch aufgezeichnet. Sie mussten 12-14 Stunden am Tag in Minen Schwerstarbeit verrichten - unter menschenunwürdigen, gefährlichen Umständen.

„Ich hatte Glück, ich war nur zwei Jahre lang da“, erzählte sie in einem Interview. Diese Tragödie begleitete sie ein Leben

lang, das „Glück“ ist nur sehr-sehr relativ zu verstehen. Als sie nach Ungarn zurückkam, hat sie aus Hedjess ein junger Mann nach Hause gefahren. Dieser Mann war Tamás Pándi, den sie später heiratete. Das Elternhaus mussten sie verlassen, blieben aber in Tevel. Im Jahre 1963 konnten sie zurück ins Haus, wo sie das Licht der Welt erblickt hatte.

Derr Herrgott hat sie mit zwei Söhnen, Tamás und Endre gesegnet. „Ich hatte eine schöne Kindheit, eine sehr schwere Jugendzeit, und danach wieder ein schönes Familienleben. Dank der Heiligen Maria haben wir alles überstanden.“

Eva Krepsz ist im Alter von 96 Jahren verstorben.

Gott schenke ihr die ewige Ruhe!

*Zoltán Asztalos*  
*Foto: BN-Archiv*

## Laudatio auf Ilona Köhler Koch

Ilona Köhler Koch erblickte in Szekszárd als Tochter des Ehepaares Peter Koch und Ilona Faragó das Licht der Welt. Sie wuchs in Maratz in einer ungarndeutschen Familie auf. Ihre Herkunft, der Dialekt in Familie und Wohnort sowie ihre deutsche Muttersprache hatten entscheidenden Einfluss auf ihren Lebensweg. Die deutschen Tänze lernte ‚auf den Füßen‘ ihres Großvaters.

Sie absolvierte eine Ausbildung als Tanzlehrerin, 1976 war sie Gründungsmitglied der Deutschen Nationalitäten-Tanzgruppe Maratz, später wurde sie künstlerische Leiter. Den gleichen Posten bekleidete sie auch in der Tanzgruppe „Blauer Enzian“ in Kleindorog.

Ihren Ehemann János Köhler lernte sie durch die Tanzgruppe kennen. Aus der Ehe gingen drei Kinder hervor, alle drei erhielten eine höhere schulische Aus-

bildung. Ilona Köhler Koch übernahm 1988 die Leitung des Volkstanzvereins Kränzlein (gegründet 1987). Der Verein zählt heute über 100 Mitglieder aus mehreren Generationen – von den Vorschulkindern bis hin zu den jungen Erwachsenen. Unter ihrer Leitung erreichte Kränzlein in Ungarn bedeutende Erfolge und kann zahlreiche Gold- und Silber-Qualifizierungen vorweisen. 2017 erhielt die Tanzgruppe den Mihály Babits-Preis. Im selben Jahr gewannen sie aufgrund der Zuschauerstimmen als erste ungarndeutsche Gruppe - mit deutlicher Stimmenmehrheit - den Preis „Prima primissima – Junior“ des Komitates Tolnau.

Die Kindergruppe Zipfelmütz nahm im Mai 2023 am 11. Ungarndeutschen Kindertanzwettbewerb in Schaumar teil, wo die jungen Tänzer mit der Choreographie „Auf der grünen Wiese“ (von



Ilona Köhler Koch und Piroska Csizmadia Énekes) riesengroßen Erfolg erntete: Qualifizierung in Gold, Festivalpreis, Sonderpreis der Tanzstiftung Nikolaus Manninger. Gleichzeitig bedeutet all das auch eine Einladung zur Ungarndeut-

schen Gala im Januar 2024. Ilona Köhler Koch und „ihre Tänzer“ sind nicht nur in Ungarn bekannt, sondern auch über die Landesgrenze hinaus. Sie tragen zum Ansehen der Stadt Bonnhard, des Komitates Tolnau, ja sogar zu dem von ganz Ungarn bei. Als „Botschafter“ der ungarischen sowie deutschen Kultur in Ungarn traten die Mitglieder mehrfach in Österreich, Kroatien, Luxemburg, Deutschland, Rumänien, Serbien, der Slowakei und Slowenien auf. 2022 wurde ein Tanzlager in der Schweiz organisiert. Neben der Tanzausbildung legt Ilona Köhler Koch großen Wert darauf, dass die Tänzer neben der harten Arbeit auch etwas über ihre unmittelbare Umgebung – deren Geschichte und Kultur – lernen, vor allem über Ungarn und Europa, über die deutschsprachigen Länder.

An Ilona Köhler Kochs Namen knüpfen Sammeltätigkeit sowie daraus entstandene Choreographien von ihr. Seit 2002 ist sie Mitglied der Deutschen Selbstverwaltung Bonnhard. Im ersten Zyklus ihrer Amtszeit als Vorsitzende brachte die deutsche Selbstverwaltung eine deutschsprachige Zeitung unter dem Titel Bonnharder Nachrichten heraus, die seit 2007 ihre Leserschaft auch außerhalb von Ungarn informiert. Seit 2006 ist Ilona Köhler Koch Mitglied der Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen und engagiert sich auch im Verband der Deutschen Selbstverwaltungen des Komitats Tolnau, im Landesrat, wo sie 2008 zur Vorsitzenden der

Tanzsektion gewählt wurde. Sie beteiligt sich maßgeblich an der Organisation des Sommerfestes – dem Tag der Deutschen im Komitat Tolnau, hat einen Löwenanteil beim Organisieren der alljährlichen Martinikirmes, der Schwabenbälle, des städtischen Faschings. Sie zeichnet jedes Jahr im Januar auch für den Tag der Verschleppten verantwortlich (am bzw. um den 5. Januar herum). An diesem Tag wird jener Personen aus dem Talboden / Völgység gedacht, die zur Zwangsarbeit in die Sowjetunion verschleppt wurden. Zu einer dieser Gedenkveranstaltungen stellte sie 2017 eine Ausstellung zusammen (in deutscher und ungarischer Sprache mit zeitgetreuen Fotos und sonstigen Dokumenten). Die Ausstellung erweckte großes Interesse, sie wurde nicht nur in Bonnhard und Umgebung gezeigt, sondern war auch unter den vertriebenen „Schwaben“ zu sehen. Dank Ilona Köhler Koch wurde 2019 der „9. Ungarndeutsche Schönheitswettbewerb“ in Bonnhard veranstaltet, der Mitwirkende und Interessenten aus mehreren Komitaten in die Stadt lockte. Eine ihrer Herzensangelegenheiten ist Bewahrung, Pflege und Weitergabe der ungarndeutschen Kultur und Traditionen. Sie setzt sich auch für den deutschen Nationalitäten-Unterricht, insbesondere den zweisprachigen Deutschunterricht, sowie für die Städtepartnerschaften ein. 2018 gründete Ilona Köhler Koch den „Patschker-Kreis“, in dem ältere und jüngere Teilnehmer die Grundlagen des Patschker-Strickens

teilen, die Blumenmuster sammeln und digitalisieren, mit denen diese typisch ungarndeutsche Fußbekleidung verziert wird. Ermutigt durch den Erfolg dieses „Patschker-Kreises“ wird die Tätigkeit in Form einer „Spinnstube“ fortgesetzt. Der Schwerpunkt liegt weiterhin auf den Patschkern, doch man beschäftigt sich darüber hinaus auch gerne mit sonstigen Handarbeiten. Die ungarndeutsche „Spinnstube“ freut sich mittlerweile großer Beliebtheit.

Mit ihrer Öffentlichkeitsarbeit trägt sie dazu bei, Traditionen und Kultur der Deutschen in Ungarn auch den jüngeren Generationen näher zu bringen. Auch gastronomische Veranstaltungen finden statt, wo die Älteren den Jugendlichen zeigen, wie typisch schwäbische Gerichte und Gebäck gemacht werden. Als Vorsitzende der Deutschen Selbstverwaltung Bonnhard setzt sie sich für die Durchführung verschiedener Vorträge und Veranstaltungen ein.

#### **Auszeichnungen**

2009 – Für das Ungarndeutschtum im Komitat Tolnau

2017 – Perczel-Preis (gestiftet von der Stadt Bonnhard)

2016 – Für Bibliothek und Kultur (Preis der Städtischen Bibliothek Imre Solymár)

2015 – Goldene Ehrennadel (Landmannschaft der Deutschen aus Ungarn, Baden-Württemberg)

2023 – Ungarisches Verdienstkreuz in Gold

## Schauspielerin des Jahres: Eszter Sipos



Beim Abschluss der Spielzeit 2022-23 der DBU zog Intendantin Katalin Lotz Bilanz: „Trotz der schwierigen Umstände behauptete sich das Theater gut. Es machte sich bereits auch im Ausland einen Namen“.

Auf der Veranstaltung verkündete Katalin Lotz, dass Eszter Sipos den von Teol.hu und der Tageszeitung Tolnai Népszerűség vergebenen Preis für die

Schauspielerin des Jahres gewonnen hat, der auf Stimmen des Publikums beruht. Nach der Entgegennahme des Preises meinte Eszter Sipos, dass zwar sie den Preis erhalten habe, dass es aber eine Teamleistung gewesen sei, die für die Auszeichnung gesorgt habe.

*Text und Foto: <https://www.dbu.hu/aktuelles/2023/06/20/schauspieler-des-jahres-eszter-sipos> (gekürzt)*

## HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH...

### ...zum Neugeborenen



Benedek Bognár wurde am 07.08. mit 2340 g und 50 cm in Szekszárd geboren. Seine Eltern sind Nóra Deér und Sándor Bognár, beide Kränzlein-Tänzer. Benedek ist in beiden Familien das zweite Enkelkind. Uroma Jauch freut sich ganz besonders übers jüngste Familienmitglied.



Zsigmond Füle kam am 07.04. mit 4290 g und 59 cm im Elternhaus in Decs (mit Hebamme) zur Welt. Er ist das vierte Kind seiner Eltern Kitti Kreiner und Tamás Füle. Seine großen Geschwister, Nimród (6), Izabell (5) und Anabell (3) freuen sich sehr über den kleinen Bruder.



Frida Szabó erblickte am 16.02. mit 3590 g und 55 cm in Szekszárd das Licht der Welt. Ihre Eltern sind Bettina Baumgartner und Gábor Szabó, die Familie lebt in Bonnhard. Frida ist in der Familie Szabó das erste, bei den Baumgartner-Großeltern das zweite Enkelkind.

### ...zur goldenen Hochzeit



Ella Zakomer und János Melcher schlossen am 07.07.1973 den Bund der Ehe, die Trauung fand in der r.k. Kirche in Bonnhard statt. Zur Hochzeitsfeier mit 100 Personen kam es im Restaurant Béke, wo Familie, Verwandte und Freunde bis in die Morgenstunden feierten.

Das Ehepaar hatte drei Töchter: Renáta, Gabriella und Alexa. Am 50. Hochzeitstag (09.07.2023) waren die Enkelkinder: Olivér, Dani, Beni, Dóri, Lili sowie Emma und Lujzi mit dabei. Die Familie wünscht den Jubilaren, dass sie noch weitere Feste, mit Ur- und Ururenkeln bei bester Gesundheit feiern können.



Erzsébet Köhler aus Bonnhard und János Klészátl aus Seetsche traten am 22.09.1973 in Seetsche vor den Traualtar. Das Paar gründete in Bonnhard eine Familie, wo es bis heute lebt. Aus der Ehe gingen zwei Töchter hervor, Melinda und Anikó. Beide sind verheiratet, und Leben mit ihren Kindern Tamás, Eliza, Emma und Szófia in Bonnhard. Ihre goldene Hochzeit feierte das Paar in der Koller Pension im Familienkreis. Unter den Gratulanten war auch die 93-jährige Mutter von Erzsébet. Elisabeth Köhler freute sich, mit ihren Kindern, Enkeln und Urenkel zusammen sein zu können.



Anna Niklószt und József Beréti, beide aus Ciko, schwuren einander am 06.10.1977 in der r.k. Kirche in Ciko ewige Treue. Das jungvermählte Paar gründete seinerzeit im Heimatort eine Familie. Aus ihrer Mischehe gingen zwei Kinder hervor, Tímea und Zsolt. Tochter Tímea hat zwei Kinder Levente und Enikó, Zsolt hat eine Tochter, Milla. Das Ehepaar Anna (Ungarndeutsche) und József Beréti (Szekler) feierte seinen 50. Hochzeitstag im Kreise der Kinder und Enkel. Anna und József sind aktive Mitglieder im Theresia Rónai Chor des Ungarndeutschen Kulturvereins.

## ...zur Vermählung



Dr. Dániel ANTAL und Hargita KATÓ traten am 12. August in der r. k. Kirche in Tevel vor den Traualtar, wo sie sich im Rahmen eines ökumenischen Gottesdienstes ewige Treue schwuren. Zur anschließenden Hochzeitsfeier kam es im Kulturhaus in Kokrsch. Der Bräutigam war jahrelang Mitglied im deutschen Chor von Tevel. Das jungvermählte Ehepaar lebt zurzeit in Fünfkirchen.



Anikó Biró (ehemalige Kränzleintänzerin) und Ralf Zimmermann aus Prenzlau gaben sich am 30.09. in Szálka im engsten Familienkreis das Ja-Wort. Die Zeremonie fand am Szálka-See statt.

Anikó ist in Bonnhard geboren und aufgewachsen, als junges Mädchen gehörte das Tanzen zu ihren Lieblingsbeschäftigungen. Ralf ist in Prenzlau /Brandenburg geboren und aufgewachsen. Nach der Hochzeit zog Anikó in seine Heimat, nach Naugarten. Dort genießen sie mit ihren beiden Hunden, Winja und Nikita, die ländliche Umgebung mit den vielen Seen und Wäldern.



Dániel DÁVID, ehemaliger Kränzleintänzer, und Krisztina Önböli schwuren sich am 28. Juli 2023 in der kalvinistisch-reformierten Kirche in Hidasch ewige Treue. Die anschließende Hochzeitsfeier mit den Familien, Verwandten und Freunden fand in Bonnhard in der Pension Koller statt. Die Jungvermählten leben in Hidasch.



Imre József Nász und Anett Novák ließen sich am 05. August 2023 standes-

amtlich trauen, anschließend schwuren sie sich in der römisch-katholischen Kirche ewige Treue. Braut und Bräutigam begaben sich danach mit ihren Familien und den Gästen nach Szekszárd, wo die Hochzeitsfeier stattfand. Das junge Ehepaar lebt in Bonnhard.

*Glück ist,  
wenn  
der Verstand  
tanzt,  
das Herz atmet  
und die Augen  
lieben.*

### IMPRESSUM

#### **Bonnhardter Nachrichten**

Mit der freundlichen Unterstützung von BGA,  
der Stadt Bonnhard und  
unserer Leser.

Mitglied im weltweiten IMH-Netzwerk  
deutschsprachiger Auslandsmedien  
([www.deutschsprachig.de](http://www.deutschsprachig.de))

#### **Anmerkung der Redaktion:**

Die dargestellten Äußerungen und Meinungen sind nicht unbedingt mit denen der Redaktion identisch. Für den Inhalt ist der Verfasser verantwortlich. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen und stilistische Änderungen vor.

#### *Zusammengestellt und herausgegeben:*

Deutsche Selbstverwaltung Bonnhard  
Verantw. Herausgeberin: Ilona Köhler-Koch

Chefredakteurin: Susanna Lohn

**Anschrift:** 7150 Bonyhád, Széchenyi tér 12.

**E-Mail:** [bonyhadpress.bona@gmail.com](mailto:bonyhadpress.bona@gmail.com)

Druck: Böcz Nyomda [boczny@terrasoft.hu](http://boczny@terrasoft.hu)

HU ISSN 1 789-0667